

**Verleihung des
Sozialpreises der Oberfrankenstiftung
an den
Malteser Hilfsdienst, Diözesangeschäftsstelle**

7. Juli 2020

Laudatio der Regierungspräsidentin Heidrun Piwernetz

Einsamkeit ist eine Last, die vor allem ältere, häufig kranke oder in ihrer Mobilität eingeschränkte Menschen trifft. Zu den äußeren Beschwerden kommt das Gefühl des Alleinseins. Isolation verschlimmert Leiden.

Unsere Träger der Wohlfahrtspflege engagieren sich vielfach gegen die Einsamkeit: Doch stationäre Angebote wie Seniorentreffs kann oder will nicht jeder oder jede nutzen. Hier haben die Mitarbeiter der Diözesangeschäftsstelle der Bamberger Malteser einen neuen Weg gesucht und gefunden. Eigentlich eine einfache Idee – aber man muss erst einmal draufkommen. Die Rede ist vom „Malteser-Patenruf“.

Rund 20 bis 25 Ehrenamtliche machen mit – eine stolze Zahl. Sie haben sich für Ihre Aufgabe eigens qualifizieren lassen. Und etwa 300 Menschen nutzen das Angebot. Dabei geht es in erster Linie um das Gespräch an sich. Es wird zu regelmäßigen Zeiten einfach geplaudert: über Alltagserlebnisse, übers Fernseh-programm, über alte Zeiten, über Gott und die Welt. Die Seniorinnen und Senioren haben jemanden, der sich interessiert für ihr Leben, für ihre aktuellen Sorgen, für ihr Befinden. Die Telefonate sind auch ein niederschwelliges Beratungsangebot. Wer Hilfe braucht, findet sie direkt oder bekommt den Weg gewiesen zu Stellen, die helfen können. Dass alles am Telefon Gesprochene vertraulich bleibt, ist ohnehin Ehrensache. Durch die festen Telefonzeiten bekommt der Alltag der einsamen Menschen Struktur; für viele ist der pünktliche Anruf etwas, dem sie schon freudig entgegenfiebern.

Ehrenamtlichkeit braucht einen Rahmen und Förderung. Die Mitarbeiter der Diözesangeschäftsstelle der Bamberger Malteser schulen, betreuen und unterstützen die Ehrenamtlichen. Beiden Seiten, den engagierten Telefonpaten ebenso wie den Hauptamtlichen, die sich um die Qualität und das Funktionieren des Patenrufs kümmern, – beiden Seiten gebührt unser Dank und unsere Anerkennung.

Mit dem Preis der Oberfrankenstiftung verleihen wir dem sichtbaren Ausdruck.

Sehr geehrte Frau Ramminger, sehr geehrte Frau Waldner, ich darf Ihnen heute stellvertretend den Preis übergeben.